

ACAT-NETZWERK

1987 schlossen sich die heute in 30 Ländern in Europa, Afrika und Amerika bestehenden nationalen ACAT-Organisationen zu der internationalen Dachorganisation **FIACAT** (Internationale Föderation der ACAT) mit Sitz in Paris zusammen.

FIACAT besitzt als Nichtregierungsorganisation **Beraterstatus bei den Vereinten Nationen** und beim Europarat. Bei der Afrikanischen Kommission für Menschenrechte und die Rechte der Völker hat sie Beobachterstatus.



www.fiacat.org

ACAT-Deutschland arbeitet mit Organisationen gleicher Zielsetzung zusammen. Dies sind insbesondere die OMCT (Weltorganisation gegen die Folter) sowie Amnesty International. ACAT ist Mitglied in der World Coalition Against the Death Penalty (Weltkoalition gegen die Todesstrafe) und dem Forum Menschenrechte (ein deutschlandweites Bündnis von über 50 Nichtregierungsorganisationen).



„So vieles läuft falsch in dieser Welt. Die Arbeit von ACAT fühlt sich für mich richtig an. Denn ich habe die Freiheit und die Möglichkeit, mich für andere einzusetzen.“

→ Annika Rupp, ACAT-Mitglied

● ACAT lädt jedes Jahr zu Tagungen zur Menschenrechtsbildung ein und ist auf Kirchen- und Katholikentagen präsent.

**Stärkster Feind der Folter:
Die internationale
Öffentlichkeit**

Stehen Sie mit uns ein für
die *Wahrung der Menschenrechte* –
durch Ihr Mittun, Ihr Gebet,
Ihre Spende:
www.acat-deutschland.de

„Tu deinen Mund auf für die
Stummen und für die Sache aller,
die verlassen sind.“ (Spr 31,8)



● SPENDEN

Jeder Euro zählt. Ihre Spende wirkt.

SPARKASSE WESTMÜNSTERLAND

IBAN: **DE66401545300000008664**

BIC: WELADE3WXXX

ACAT-Deutschland e. V.

Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim

E-Mail: info@acad-deutschland.de

Telefon: +49(0)5121 / 174913

www.acat-deutschland.de

Folgen Sie uns auf:

www.facebook.com/ACATDeutschland/

www.twitter.com/ACATDeutschland

Gestaltung: www.manuelabott.de · Fotos: Adobe Stock · Stand: Juni 2023

● **CHRISTEN FÜR EINE WELT
OHNE FOLTER.**



Folter darf
um Gottes Willen
nicht sein!



ACAT: Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter

Folter verletzt die Würde des Menschen

– DES GEFOLTERTEN UND DES FOLTERNDEN.

„Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.“

Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, 1948

Bis heute sind die Ziele der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für viele Menschen noch nicht verwirklicht.

Es gibt kaum ein Land, in dem es keine Folter oder Misshandlung gibt.

Diese schreckliche Realität greift ACAT durch Gebet und Aktion auf und setzt sich für die weltweite Abschaffung der Folter und Todesstrafe ein.

● ACAT tritt für die Würde aller Menschen ein, unabhängig von ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit, Weltanschauung, sexueller Orientierung und unabhängig von strafrechtlichen Vorwürfen.

Gebet

BETEN SIE!

Jeden Monat versendet ACAT Gebetsanliegen für das persönliche und gemeinschaftliche Gebet. Darin werden oft die Namen der Betroffenen genannt und es wird von ihrem Schicksal berichtet. Die Nennung der Namen holt die Opfer aus der Anonymität und gibt ihnen ein Gesicht; sie werden zu Brüdern und Schwestern. Die an ihnen geschehenen Verbrechen werden im Gebet vor Gott getragen.

Einen besonderen Gebetsanlass bietet in jedem Jahr der 26. Juni, der Internationale Tag für die Unterstützung von Folteropfern.



„Als Christ ist es sehr bedeutend, durch andere Christen unterstützt zu werden. Die Verbundenheit durch das Gebet ist ein nicht zu leugnender Rückhalt.“

→ Dang Xuan Dieu, vietnamesischer Menschenrechtsaktivist, von 2013 bis 2017 inhaftiert

„Gebet und Aktion ergänzen sich. Das Gebet ist Ausgangspunkt ins Engagement, und es ist aber auch Fortsetzung der Aktion mit anderen Mitteln.“

→ Magdalena Marx, Gründungsmitglied der ACAT Deutschland

Handeln

FOLTER LEBT VOM SCHWEIGEN – ACAT SCHWEIGT NICHT.

Briefaktionen sind ein wichtiges Instrument, um Druck auf die staatlich Verantwortlichen und ihre ausführenden Organe auszuüben. ACAT nutzt Hintergrundinformationen von unterschiedlichen Quellen und formuliert daraus monatlich zwei Interventionsbriefe, die von unseren Mitgliedern an die zuständigen Stellen versendet werden.

Auch wenn viele Briefe unbeantwortet bleiben oder die Antworten nur sehr vage und beschwichtigende Angaben enthalten, so **bewirken sie zumindest in vielen Fällen Hafterleichterungen.**



„Die FIACAT, die ACAT-Netzwerke, Front Line Defenders, Amnesty International und viele andere führten Aktionen durch. All diese Briefe und Kampagnen haben meinen Fall in der ganzen Welt bekannt gemacht. Sie veranlassten Diplomaten dazu, Druck auf die burundischen Behörden auszuüben. Die Vereinten Nationen befragten die burundische Regierung zu meinem Fall. Sie haben nie eine Antwort erhalten. All dieser Lärm hat geholfen, das Versagen der burundischen Justiz zu entlarven – und hat schließlich zu meiner Entlassung geführt.“

→ Germain Rukuki, Menschenrechtsverteidiger und Aktivist der ACAT-Burundi, von 2017 bis 2021 willkürlich in Haft

● ACAT informiert über Freilassungen sowie über aktuelle Entwicklungen in der Menschenrechtspolitik.